

Die Themen drängen in die Stadtteile
zu begehen oder seine Religion ver- Ghasemi so: „Die Neugestaltung des Spielplatzes zum Straßenver- zunehmend wichtiger, so Ghasemi. der baulaure, die die Situation übersture zu ermöglichen.

Zwischen den Zeilen: Kunstwerke von Constanze Voigt im Art Room

GERRESHEIM (arc) Schon am 3. Januar lädt der Art Room in Gerresheim (Am Poth 4) zur ersten Ausstellung im neuen Jahr ein. Die Künstlerin Constanze Voigt präsentiert ihre grafischen Kunstwerke unter dem Titel „Zwischen den Zeilen“. Die Vernissage an dem Samstag startet um 15 Uhr.

Typografie und Formen gehören für Constanze Voigt zum täglichen Geschäft. Durch ihre langjährige Arbeit als Art Direktorin ist der bewusste Umgang mit Schrift, Form und Struktur zu einem festen Bestandteil ihres kreativen Schaffens geworden. Buchstaben sind für sie nicht nur Mittel zur Kommunikation, sondern auch grafische Elemente, die Spannung, Rhythmus und Ausdruck erzeugen können.

In ihrer freien Kunst greift sie dieses Wissen immer wieder auf: Typografie wird nicht als strenge Vorgabe verstanden, sondern als Spiel mit Formen und Flächen, das in abstrakten Kompositionen neu interpretiert wird. So verbindet sich professionelles Handwerk mit künstlerischer Freiheit – und schafft Werke, die sowohl geordnet als auch überraschend lebendig wirken.

Aufgewachsen im Ruhrgebiet,



Constanze Voigt kommt an diesem Samstag nach Gerresheim.

FOTO: ART ROOM

zog es Constanze Voigt früh in die kreative Welt. Nach ihrem Studium in Düsseldorf arbeitete sie viele Jahre als Art Direktorin in renommierten Werbeagenturen, bevor sie den Schritt in die Selbstständigkeit machte.

Heute verbindet sie ihre Erfahrung als Grafikerin und Art Direktorin mit ihrer Leidenschaft für freie Kunst. Das künstlerische Schaffen war für sie schon immer mehr als nur ein Hobby – es ist ihr Ausgleich zur digitalen Arbeit als Werberin. In ihrer Kunst treffen Grafikdesign und abstrakte Formen aufeinander, Struktur auf Intuition. Geometrische Elemen-

te, klare Linien und typografische Bezüge verschmelzen mit freien Formen.

Charakteristisch sind die starken Kontraste: fette schwarze Marker und feine handgezogenen Linien, die sich mit leuchtenden Neonfarben verbinden. So entsteht ein spannendes Wechselspiel zwischen Ordnung und Chaos, Strenge und Leichtigkeit, Planung und Zufall.

Ihre Arbeiten spiegeln sowohl ihre berufliche Herkunft als auch ihre Lust am Experimentieren wider – eine Balance zwischen präzisiertem Handwerk und spielerischer Freiheit.

Protest gegen Mobilitätsstationen im Beschwerdeausschuss

PEMPELFORT (hal) Seit im Mai 2022 die erste Mobilitätsstation eröffnet wurde, verfolgt die Stadt ihr Ziel, bis 2030 weitere 100 einzurichten, kontinuierlich weiter. Die neuen wurden stets angekündigt, die Inbetriebnahmen waren meist mit einem Fest verbunden, bei dem sich Anlieger über das Angebot informieren konnten.

Eine Düsseldorferin fühlt sich dennoch nicht ausreichend informiert und hat sich deshalb an den Anregungs- und Beschwerdeausschuss (ABA) gewandt. Sie kritisiert vor allem den Wegfall von Parkflächen in Pempelfort. Die Förderung nachhaltiger Mobilität gehe „einseitig zu Lasten der Bürger, die keine realistische Alternative zum Auto haben. Schon jetzt ist die Parkplatzsituation im Viertel katastrophal, und weitere Wegnahmen verschärfen die Lage unzumutbar“, heißt es in ihrer Eingabe.

Im Ausschuss stellte sie das Problem ausführlich dar, das für sie nicht lösbar sei. Sie stehe auf den Wartelisten sämtlicher Parkhäuser, selbst da sei kein Platz zu bekommen. Sie habe zunehmend den Eindruck, dass hier einige einsame Entscheidungen getroffen werden, ohne den Bürger ein-

zubeziehen. Die Petentin fordert deshalb die Stadtverwaltung auf, „den Bau dieser Mobilitätsstationen so lange auszusetzen, bis eine transparente Information und eine echte Beteiligung der Anwohner in Form von Befragung und Unterschriftenlisten erfolgt“ sei.

Die Mitglieder des ABA konnten zwar den Unmut der Bürgerin nachvollziehen und zeigten auch Verständnis für die schwierige Parksituation. Dem Wunsch nach einem Stopp des Projektes wollten sie aber nicht nachgeben. So hatte die Verwaltung darauf hingewiesen, dass der Baustart für die Mobilitätsstation Scheibenstraße schon Mitte Januar erfolgen soll. „Eine Zurückstellung der Maßnahme ist insbesondere aufgrund der bereits angelaufenen Vorbereitungen zum Bau, wie der bereits erfolgten Beauftragung ausführender Bauunternehmen und des Modulherstellers, sowie der zeitlichen Umsetzungsfrist des Fördermittelgebers (Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW) nicht möglich“, hatte die Verwaltung erläutert.

Zudem wurde darauf hingewiesen, dass es für den Bau von Mobilitätsstationen keine gesetzlichen

Vorgaben für eine Bürgerbeteiligung gebe. „Dennoch wird durch das zuständige Tochterunternehmen Connected Mobility Düsseldorf (CMD) im Zuge der Planung der einzelnen Mobilitätsstationen eine Bedarfsabfrage durchgeführt, bei der Anwohnerinnen und Anwohner auch Anmerkungen weitergeben können“, sagt die Verwaltung. Dies sei im Fall der Scheibenstraße im Sommer 2023 erfolgt sowie an 17 weiteren Standorten in den Stadtteilen Pempelfort, Derendorf und Golzheim. Bei der Scheibenstraße haben sich laut Verwaltung 281 Personen an der Umfrage beteiligt.

Für den Bau an der Scheibenstraße werden sieben Stellplätze umgewidmet. Als Ersatz führte die CMD das Feierabend-Parken an, das stetig ausgebaut werden würde. Dabei können Fahrzeuge kostengünstig auf Supermarktplätzen und in Parkhäusern über Nacht abgestellt werden. Das wird aber von der Petentin als nicht ausreichend angesehen. Zumal die Wege dann zu weit seien. Sie bezweifelt außerdem, dass es durch die Car-Sharing-Angebote an den Stationen weniger Autos und damit wieder mehr freie Parkplätze geben wird.